e) **Der Reichstag zu Augsburg.** Zur Beilegung der Streitigkeiten wurden mehrere Reichstage abgehalten. Als auf dem Reichstage zu Speyer (1529) beschlossen wurde, die Ausbreitung der Reformation mit aller Macht zu hindern, legten die evangelischen Fürsten Protest ein; daher erhielten sie den Namen Protestanten. Auf dem Reichstag zu Augsburg (1530) überreichten die Protestanten ihr Glaubensbekenntnis, die von Melanchthon verfaßte „Augsburgische Konfession". Nachdem sogar des Glaubens wegen gekämpft war, kam 1555 der Augsburger Religionsfriede zustande, welcher Katholiken und Protestanten Religionsfreiheit und gleiche Rechte gewährte.

f) **Die Reformation in der Schweiz.** Gleichzeitig mit Luther fing in der Stadt Zürich Ulrich Zwingli das Werk der Reformation an, dessen Einigung mit Luther der Landgraf von Hessen vergeblich versuchte. In der Schweiz kam es zuerst zum Kampfe zwischen Katholiken und Evangelischen. Zwingli, welcher als Feldprediger mit in den Krieg zog, verlor in der Schlacht bei Kappel (1531) sein Leben.

Sein Werk wurde fortgesetzt von Joh. Calvin, der bis 1564 in Genf wirkte und die reformierte Lehre weiter ausbaute. Dieselbe breitete sich auch in Frankreich und Süddeutschland aus.

17. Der Dreißigjährige Krieg (1618—1648).

Durch den Augsburger Religionsfrieden war zwar auch den Protestanten freie Religionsübung gestattet; dennoch aber dauerten die Streitigkeiten fort, und die Kluft zwischen beiden Parteien wurde immer größer. Es kam so weit, daß die protestantischen Fürsten wieder einen Bund schlossen, die sogenannte Union, infolgedessen auch die katholischen zu einem Bunde, der Liga, zusammentraten. Bald kam es zwischen beiden Parteien zum Kriege, welcher 30 Jahre dauerte.

1. **Der böhmische Krieg.** Die Veranlassung zum Kriege war ein Aufstand der böhmischen Protestanten, welche sich in ihrer Religionsfreiheit beeinträchtigt glaubten. Sie stürzten zwei kaiserliche Statthalter und deren Geheimschreiber aus dem Fenster, sagten sich vom Kaiser los und wählten den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zum Könige von Böhmen. Aber der kaiserliche Feldherr Tilly besiegte ihn bei Prag und machte seiner Herrschaft ein Ende. Darauf schlug Tilly die Scharen des Grafen von Mansfeld, des Markgrafen Friedrich von Baden und des Herzogs Christian von Braunschweig.

2. **Der dänische Krieg.** Die protestantischen Fürsten riefen nun den Dänenkönig Christian IV. zu Hilfe. Auch Mansfeld und Christian von Braunschweig stellten sich wieder auf dem Kriegsschauplatze ein. Tilly war einer solchen Kriegsmacht allein nicht gewachsen. Da erbot sich der Oberst Wallenstein, ein sehr reicher Edelmann, für den Kaiser auf eigene Kosten ein Heer zu stellen, falls ihm der Oberbefehl übertragen würde. Der Kaiser sagte dieses zu, und nun sammelte Wallenstein in kurzer Zeit ein Heer. Während er mit demselben den Grafen